

augustinermuseum
museum für stadthistorie
museum für
neue kunst archäolog
isches museum colo
mbischlössle museu
m natur und mensch

Inhalt

01 Einleitung	2
02 Bauprojekte	3
03 Ausstellungen	5
04 Zentrales Kunstdepot	11
05 Wissenschaft und Forschung	13
06 Kommunikation und Vermittlung	14
07 Restaurierung	16

Anhang

Leihverkehr	17
Statistik	19
Neuerwerbungen und Schenkungen	21
Personal	24
Förderer	25
Ausstellungsvorschau 2014.....	26

01 | einleitung

Im Jahr 2013 stand bei den Städtischen Museen Freiburg weiterhin die Bautätigkeit im Vordergrund. Nach dem Abriss des Torhauses in der Salzstraße konnte mit der Gründung und dem Rohbau des 2. Bauabschnitts des Augustinermuseums begonnen werden. Anlässlich des Augustinertages am 9. Juni 2013 konnte feierlich der Grundstein eingelassen werden. Gleichzeitig wurden 2013 erste Vorbereitungen für den 3. Bauabschnitt getroffen. Als Voraussetzung für die Planung und Untersuchung des historischen Klostergebäudes mussten alle noch bestehenden Depots im Augustinermuseum bis zum Jahresende aufgelöst werden. Mit der Erarbeitung einer Gemeinderatsvorlage, die Planungsmittel für die Sanierung des Konventgebäudes vorsah, wurden die Weichen für die Vollendung des langjährigen Sanierungsprojekts gestellt. Neben den Bauprojekten setzten die Städtischen Museen Freiburg ein erfolgreiches Ausstellungsprogramm um und konnten insbesondere im Bereich der Vermittlung die Ergebnisse verbessern.



02 | bauprojekte

Im Jahr 2013 stand der Bau des 2. Abschnitts des Augustiner museums ganz im Vordergrund des Geschehens. Nach der Grundsteinlegung entwickelte sich der Baufortschritt unter der Federführung des Gebäudemanagements Freiburg und des ausführenden Architekten Prof. Christoph Mäckler weitgehend planmäßig. Schon gegen Ende des Jahres konnten die beiden Tiefgeschosse und die Anschlüsse an das Gebäude Salzstraße 34 weitestgehend abgeschlossen werden. Das Gebäudemanagement hatte in Zusammenarbeit mit



oben: 2. Bauabschnitt des Augustiner museums, Entwurf Architekturbüro Prof. Mäckler, Visualisierung M. Dold GD 90
rechts: Vorbereitungen für den 2. Bauabschnitt, Foto: Museum

dem Projektsteurer eine präzise Logistik für den Bauablauf entwickelt, die sowohl den weiteren Betrieb des Spielplatzes an der Gerberau als auch eine möglichst geringe Belastung der Anwohnerinnen und Anwohner durch das Baugeschehen möglich machen sollte. Die geschlossene Baustelleneinrichtung am Augustinerplatz separierte den Baubetrieb vom Geschehen auf dem Augustinerplatz, so dass Lieferfahrzeuge innerhalb der Baustelleneinrichtung entladen und die Materialien direkt mit dem Kran in den Baustellenbereich an der Salzstraße transportiert werden konnten. Problematisch für den Bauablauf war nur eine Überraschung im Übergangsbereich zum 3. Bauabschnitt, dem zukünftigen Foyer. Eine bisher als Scheingewölbe angesehene

Deckenkonstruktion erwies sich bei der genauen Untersuchung nach der Räumung als massive Gewölbe konstruktion, die rund zwei Drittel des Raumes einnahm. Wegen des Gewölbes mussten die Übergänge aus denkmalschutzrechtlichen und statischen Gründen zwischen Kleinodientreppe und Foyer neu geplant werden.

Um die Planungen und Bauuntersuchungen für den 3. Bauabschnitt zu ermöglichen, wurde das gesamte Konventgebäude bis zum Jahresende 2013 komplett ausgeräumt. Die Projektleiterin für die Umzüge in das Zentrale Kunstdepot konzentrierte sich 2013 auf diese Aufgabe. Zunächst mussten die Kachelofendepots im Historischen Kellergewölbe aufgelöst werden, die sich bereits in einem sehr schlechten Zustand befanden. Alle Kisten mussten aufgelöst werden, die Kacheln entnommen, gereinigt und neu verpackt werden. Nach der Räumung des Kellergewölbes folgte die ehemalige Sakristei, in der noch das Depot für Glasmalerei eine provisorische Unterkunft gefunden hatte. Im ersten und zweiten Obergeschoss des Konventgebäudes mussten anschließend große Bestände an Möbeln, Volkskunst, Porzellan und Glas sowie die Uhrensammlung ausgelagert werden. Nur der Ausbau des Straßburger Kabinetts musste aus Kapazitätsgründen auf das Jahr 2014 verschoben werden, ansonsten konnte die gesamte Verlagerung der Kunst in das Zentrale Kunstdepot 2013 abgeschlossen werden. Allerdings wird die Aufarbeitung und Eingliederung der Bestände im Zentralen Kunstdepot noch einige Zeit in Anspruch nehmen, insbesondere weil die unter großem Zeitdruck stehende Verlagerung eine vorherige Bestandskontrolle unmöglich gemacht hatte.



03 | ausstellungen

Im Jahr 2013 realisierten die Städtischen Museen Freiburg insgesamt zehn neue Ausstellungen in den fünf Häusern. Zunehmend zeigt sich, wie wichtig rund vier Jahre nach der Wiedereröffnung auch im Augustinermuseum große und attraktive Sonderausstellungen sind, um neue Besucherinnen und Besucher anzuziehen beziehungsweise schon einmal Dagewesene für einen erneuten Besuch zu gewinnen. Im Jahr 2013 konnten erstmals nicht alle ursprünglich vorgesehenen Projekte realisiert werden, da die Städtischen Museen Freiburg sowohl finanziell als auch personell an Grenzen stießen. Da die finanziellen Möglichkeiten beschränkt sind, kommt den Zentralen Werkstätten in der Kulturverwaltung eine enorme Bedeutung zu, ohne deren Engagement wäre das anspruchsvolle Ausstellungsprogramm nicht zu realisieren.



Peter Dreher, Tag um Tag guter Tag, Nr. 2372, 2008, Foto: Bernhard Strauss, © VG BILD-KUNST, Bonn 2013

In der Ausstellungshalle des Augustinermuseums konnten 2013 insgesamt wieder drei Präsentationen realisiert werden, die alle in den eigenen Häusern konzipiert worden sind. Zunächst war das Museum für Neue Kunst erneut zu Gast in der Ausstellungshalle mit der großen Werkschau zu Peter Dreher, der anlässlich seines achtzigsten Geburtstages der Stadt Freiburg ein umfangreiches Konvolut seiner Arbeiten zum Geschenk gemacht hat. In einer sehr strengen und klaren Präsentation fand das Lebenswerk Peter Dreher eine umfassende Würdigung, in der vor allem die Serie „Tag um Tag guter Tag“ im vorderen Teil der Halle einen angemessenen Raum erhielt. Für eine Ausstellung zeitgenössischer Kunst war das Ergebnis mit 14.862 Besucherinnen und Besuchern sehr zufriedenstellend. Es führte zu einem äußerst positiven Gesamtergebnis des Museums für Neue Kunst in der Jahresbilanz 2013, da die Sonderausstellungen in der Ausstellungshalle den jeweiligen Museen zugerechnet werden.

Nach Peter Dreher kam erstmals auf der großen Fläche der Ausstellungshalle die Graphische Sammlung im Augustinermuseum zum Zuge. Anlässlich des Baubeginns des 2. Bauabschnitts, der zukünftig als Haus der Graphischen Sammlung bezeichnet und diesem bedeutenden Bestand des Museums eine neue, angemessene Bleibe bieten wird, konnte mit der Ausstellung „Mit Stift und Feder. Zeichnungen vom Klassizismus bis zum Jugendstil“ eine Auswahl an Arbeiten des 19. Jahrhunderts gezeigt werden. In einer anspruchsvollen Ausstellungsarchitektur bekam dieser Sammlungsbestand eine angemessene Plattform, so dass neben den Besucherinnen und Besuchern auch die Rezeption der Presse, so beispielsweise der Frankfurter Allgemeinen



Zeitung, sehr positiv war. Erstmals wurde bei dieser Schau auch ein neues, von den Zentralen Werkstätten entwickeltes Stellwandsystem eingesetzt. Ein differenziertes und wirkungsvolles Farbsystem gliederte die Ausstellung. Das Ergebnis von fast 20.000 Besucherinnen und Besuchern ging weit über die Erwartungen hinaus und dokumentiert, wie populär auch die graphischen Künste sind.

Zum Abschluss des Jahres präsentierte das Augustinermuseum in Kooperation mit dem Freiburger Münsterbauverein die Schau „Baustelle Gotik. Das Freiburger Münster“, die weit ins neue Jahr hinein zu sehen ist. Unter der Federführung des Projektleiters Peter Kalchthaler wird die Genese eines Gotischen Kir-

chenbaus thematisiert. Die aufwändige Ausstellungsarchitektur erinnert an den Baustellenbetrieb des Mittelalters. Zahlreiche bedeutende Leihgaben aus ganz Europa bereichern die Präsentation, die ein kulturgeschichtliches Thema anschaulich macht. Zum ersten Mal wurden in Freiburg alle mittelalterlichen Risse des Freiburger Münsterturms aus Museen und Archiven in Nürnberg, Wien, Berlin und Fribourg (Schweiz) vereint gezeigt. Die Ausstellung ist in den wenigen Wochen des Jahres bereits sehr erfolgreich gelaufen, insbesondere fand der anschauliche Katalog so regen Zuspruch, dass schon Ende 2013 über eine zweite Auflage nachgedacht werden musste.

oben: Blick in die Ausstellung „Mit Stift und Feder“, Foto: Axel Killian

03 | ausstellungen

Die Ausstellungen des Museums für Neue Kunst widmen sich alle grundlegenden Fragestellungen wie der Selbstreflexion und Offenheit für neue künstlerische Praxen. Moderne und zeitgenössische Kunst wird als Katalysator für gesellschaftlich relevante Fragen begriffen. Das „neu“ im Namen des Museums ist Programm: es ist eine sich selbst hinterfragende, in der Haltung zeitgenössische Institution. Der Name verpflichtet: Neue Kunst bedeutet über die Zeitspanne der Sammlung bis hin zur Gegenwart die immer wiederkehrende Befragung der Kunst vor dem Hintergrund sich verändernder gesellschaftlicher Verhältnisse und Entwicklungen.

Das Museum nähert sich diesen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Langzeituntersuchung zum Topos des „idealen Museums“. Das „ideale Museum“ ist weder ein konkretes Ziel, noch eine Utopie, sondern eine Metapher für eine Haltung. Ausgelotet werden Gestaltmöglichkeit und Gestaltnotwendigkeit des Museums in seiner Beziehung zur Kunst und zur Gesell-

schaft. Mit drei Ausstellungen im Jahr 2013 konnten in diesem Zusammenhang erste wichtige Diskurse angeregt werden:

Die Ausstellung „Lichtung im Forst. Neues Museum für Neue Kunst“ mit dem international bekannten Künstler, Stadtforscher und Kunstprofessor Georg Winter befragte die Institution Museum als solche. Angestoßen wurde ein lebhafter Prozess, um die Erwartungen, Werte und Möglichkeiten des Museums für Neue Kunst als in der Region verortetes und am internationalen Diskurs angebundenes Museum neu zu denken.

Ausgehend von einem der identitätsstiftenden Themen der Stadt Freiburg, die auch als „green city“ firmiert, eröffnete die Ausstellung „Make active choices. Kunst und Ökologie: Wie tun?“ künstlerische Perspektiven. Beteiligt waren 26 regionale, nationale und internationale Künstlerinnen und Künstler – darunter u.a. Joep van Lieshout (NL), Robert Morris (USA), Mika Rottenberg (USA), Amy Balkin (USA), Song Dong (CN) und



Blick in die Ausstellung „Make active choices“, Foto: Axel Killian

A.E.S.+F. (RU). Die Ausstellung legte ihren Fokus auf aktive und bewusste Entscheidungen, darauf folgende Effekte und Konsequenzen für alternative Ökonomien und veränderte Werte. Dabei bezog sich die Ausstellung in besonderem Maße auch direkt auf die Region mit ihren ökologischen und künstlerischen Netzwerken. Ein breites Rahmenprogramm in Kooperation mit dem Theater Freiburg – u.a. ein Symposium und ein interaktives 24-Stunden Spiel – brachte vielfältige Zugänge zum Thema und beleuchtete es aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

Auch der Sammlung widmet sich das Museum für Neue Kunst unter dem Topos des „idealen Museums“: Die Sammlung wird als Kern des Museums verstanden, von dem aus es agiert. Über verschiedene Ausstellungsformate werden neue Wissensformen, Erkenntnisse und Fragen zur Sammlung generiert und diese stets im Heute neu befragt. Dies ermöglicht einen immer wieder neuen Blick, ein forschendes Vergleichen über die ästhetische Beschaffenheit verschiedener Zeiten, Stile, Methoden und Kunstwerke. Eine erste Ausstellung im Format des „Freundschaftsspiels“ fand am Jahresende 2013 statt: Aus der Gegenüberstellung der Sammlung des Museums für Neue Kunst mit der Privatsammlung Anna und Michael Haas aus Berlin – einer Sammlung die ihre Wurzeln ebenfalls im Breisgau hat – entwickelte sich ein spannender und bereichernder Dialog.

Im Naturmuseum stand 2013 die Eröffnung eines weiteren Raums der Dauerausstellung, nämlich der „Wald“ im Vordergrund. Die ursprüngliche Planung war durch die neue Leitung des Hauses, Dr. Caroline Hilti, nochmals überarbeitet und kindgerechter gestaltet worden.



Blick in den Erlebnisraum Wald, Foto: Axel Killian

Der neue Erlebnisraum regt alle Sinne an. Ob an Stämmen und Ästen, zwischen luftigen Baumkronen, auf dem feuchten Boden oder unter der Erde – unzählige Tierarten sind hier zu Hause. Vom scheuen Reh bis zur bissigen Zecke, wer genau hinschaut, horcht oder riecht, macht überraschende Entdeckungen. Tierpräparate, Mitmach-Stationen und Dioramen wecken den Forschergeist vor allem der jungen Besucherinnen und Besucher. Das Bellen eines Rehs mischt sich mit dem Kreischen einer Motorsäge. Die Besucherinnen und Besucher schnuppern Duftspuren des Fuchses, betrachten Kleinstlebewesen durch die Lupe und erfahren spannende Details über ungewöhnliche Tiere wie den Totengräberkäfer. Kinder schlängeln sich im Reich der Wurzeln durch einen Krabbeltunnel und begegnen dort eher unbekanntem Arten. Die neue Präsentation wurde sowohl von den Besucherinnen und Besuchern als auch von den Medien sehr positiv aufgenommen und hat sich bisher auch im Alltagsbetrieb bewährt.

03 | ausstellungen

Neben der alljährlich stattfindenden Küken-Ausstellung, die 2013 mit 22.109 Besuchen besonders erfolgreich gewesen ist, stellte das Naturmuseum mit der Ausstellung „Von Schmetterlingen und Donnerdrachen. Natur und Kultur in Bhutan“ das verborgene Königreich im Himalaja vor. Lange Zeit war das vom Buddhismus geprägte Land mit seiner einzigartigen Geschichte für die westliche Welt verschlossen und daher kaum fremden Einflüssen ausgesetzt. Eine Öffnung erfolgte erst in den 1970er Jahren. 2008 wurde das politische Konzept des „Bruttonationalglücks“ als Staatsziel in der Verfassung verankert. Demnach stehen Umweltschutz, die Förderung einer nachhaltigen, sozial gerechten Entwicklung und die Bewahrung von kulturellen Werten im Vordergrund, weniger das Wirtschaftswachstum.

Die Ausstellung wurde vom Staatlichen Museum für Naturkunde Karlsruhe konzipiert, für Freiburg nochmals umfänglich modifiziert und durch Objekte aus der eigenen Sammlung ergänzt. Den Artenreichtum der Tier- und Pflanzenwelt des Naturparadieses stellten Tierpräparate, Fotos und Illustrationen vor. Die Besucherinnen und Besucher folgten aber auch den Spuren geheimnisvoller Fabelwesen wie des Donnerdrachen, der Namensgeber von Bhutan ist, und des legendenumwobenen Yeti. Exponate der Ethnologischen Sammlung des Freiburger Naturmuseums dokumentierten das kulturelle, politische und religiöse Leben. Der Buddhismus wurde durch Ritualgegenstände wie Statuen, Gebetsbuch, Tempeltrompete, Seidenbild mit Motiven des Glaubens oder Gebetsmühle veranschaulicht. Anlässlich der Ausstellung wurde auch eine neue Vortragsreihe initiiert, die externe Experten einlädt und dauerhaft fortgeführt wird.

Im Archäologischen Museum Colombischlössle konnte mit einer Kinderausstellung wieder ein großer Publikumserfolg erreicht werden. Diesmal führte das Museum Familien, Kinder und Jugendliche auf einen spannenden Ausflug in die Steinzeit und folgte den Spuren des Mammuts.

Im Mittelpunkt der Ausstellung standen archäologische Fundstücke der letzten Eiszeitjäger und der ersten Ackerbauern: Harpunen und Pfeilspitzen, Erntemesser und Mahlsteine, kunstvoll geschnitzte Anhänger und Knochenpfeifen.

Junge Forscherinnen und Forscher konnten mit steinzeitlichen Werkzeugen experimentieren, unbekannte Materialien ertasten, die Tierwelt kennen lernen und selbst zum Höhlenkünstler werden. Ein sechs Quadratmeter großes Modell mit Playmobil-Figuren veranschaulichte auf der einen Seite das Leben in der Altsteinzeit mit Mammutjagd und Zeltlager. Auf der anderen Seite wurden auch die veränderten Lebensbedingungen in der Jungsteinzeit deutlich – mit Feldern, Ackerbau, Tierhaltung und Hausbau.

Aufgrund der hervorragenden Resonanz der Ausstellung sowohl bei Schulklassen als auch bei Familien mit Kindern wurde diese bis 27. April 2014 verlängert.

Im Museum für Stadtgeschichte konnte 2013 eine Ausstellung gezeigt werden. „Oberrheinischer Humanismus und Geographie. Martin Waldseemüller und die Entdeckung der Neuen Welt“ entstand als Teil des Interreg-IV Projekts „Humanismus am Oberrhein“, in dem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der

Universitäten Basel, Freiburg, Mulhouse und Straßburg zusammenarbeiteten. Im Mittelpunkt stand der Faltglobus von Martin Waldseemüller aus der historischen Bibliothek Offenburg, auf dem die „Neue Welt“ erstmals als „America“ bezeichnet wurde. Weltweit sind nur fünf Exemplare bekannt. Außerdem wurde im

Museum für Stadtgeschichte ab dem 30. November die Station „Markenzeichen Münster“ der Ausstellung „Baustelle Gotik“ gezeigt.

Blick in die Ausstellung „Als das Mammut zu schwitzen begann...“,
Foto: Museum



04 | zentrales kunstdepot

Im Jahr 2013 wurden die Umzüge in das Zentrale Kunstdepot fortgeführt, das am 7. Mai 2012 eingeweiht werden konnte. Die Verantwortung für den Betrieb des Depots übernahm der neue Depotverwalter Edgar Dürrenberger, die Verantwortung für die Umzugskoordination lag wieder in den Händen von Dipl.-Rest. Anja Alt. Während der Bau des Depots weitgehend störungsfrei verlaufen war und auch Rest- und Nacharbeiten sich in überschaubarem Rahmen bewegten, führten Verzögerungen beim Aufstellen der Regale und Schränke zu erheblichen Belastungen und Verschiebungen im Zeitplan. So konnte mit dem Einräumen der eingebrachten Kunstwerke vielfach erst 2013 angefangen werden, ein Prozess, der noch längere Zeit andauern wird.

Nach der Bergung der Kachelofensammlung aus dem historischen Kellergewölbe des Augustiner museums erfolgte deren Reinigung und Einlagerung im Zentralen Kunstdepot. Ebenso wurde aus dem Kellergeschoss ein barocker Schlitten entfernt, der nur über den Osthof und das Baustellengelände aus dem Augustiner museum gebracht werden konnte. Die schlechte Zugänglichkeit der Räumlichkeiten erschwerte die Arbeiten.

Weiterhin wurde der gesamte Bestand an Glasmalerei und Ofenplatten in das Zentrale Kunstdepot verlagert, dort im Bestand überprüft, mit modernen Barcodes versehen und im Glasdepot neu aufgestellt. Oftmals mussten auch hier vorab Bestandsicherungen und Reinigungsarbeiten durchgeführt werden. Es folgte dann die Skulpturensammlung im Erdgeschoss des Ostflügels. Da dieser Bestand durch die Kontaminierung mit Holzschutzmitteln stark belastet ist, mussten hier alle Arbeiten in Schutzanzügen und unter Voll-Atemschutz



Blick ins Skulpturendepot, Foto: Axel Killian

durchgeführt werden. Zudem mussten alle Objekte vorab gereinigt werden. Die Aufstellung und Überprüfung des Bestands und das Versehen mit Barcodes konnte ebenfalls 2013 abgeschlossen werden. Gegen Ende des Jahres erfolgte der Abtransport eines riesigen Metallschranks mit historischen Fahnen aus dem Dachgeschoss des Augustinermuseums. Dazu mussten Zimmerleute eine Öffnung des Daches vornehmen, der Schrank wurde am Stück auf ein Podest gesetzt, um dann vom Kran der Baustelle des Augustinermuseums in Zentimeterarbeit ins Freie gehoben zu werden.

Zum Abschluss des Jahres wurde schließlich der umfangreiche Sammlungsbestand an Hohlglas und Keramik sowie die volkskundliche und historische Sammlung ins Zentrale Kunstdepot verlagert. Nach Kalkulation des Arbeitsaufwands wurde schnell klar, dass dies nur durch den Einkauf einer Kunstspedition zu schaffen war, die das Verpacken, den Abtransport sowie das Wiederaufstellen im Depot übernahm.

Mit dem Sichten, Überprüfen und Aufstellen der bereits 2012 ins Zentrale Kunstdepot verlagerten Bestände konnte erst 2013 begonnen werden. Darunter sind insbesondere die umfangreiche entomologische Sammlung (Insekten) der naturkundlichen, sowie die Alt-Ägypten-Sammlung der Ethnologischen Sammlung, die nunmehr adäquat untergebracht und aufgestellt sind.

Zu einem Sonderthema hat sich die Verwendung von Bar- und QR-Codes mit Scannereingabe bei der Standort- und Bestandsverwaltung innerhalb der Museumssoftware IMDAS-Pro entwickelt. IMDAS-Pro ist ein mächtiges Datenbank-Management-System, das für

die baden-württembergischen Landesmuseen und gegen Gebühr auch für andere Museen vom Land Baden-Württemberg durch das MuSIS-Programm am Bibliotheks-Service-Zentrum (BSZ) bereitgestellt wird. Durch die konsequente Anwendung der Code- und Scanner-Technologie im Zentralen Kunstdepot sind die Städtischen Museen Freiburg in eine federführende Rolle innerhalb der MuSIS-Gruppe gelangt und konnten bereits verschiedene informationstechnische Weiterentwicklungen erreichen und umsetzen.

In Angriff genommen wurde 2013 schließlich auch noch die dringend notwendige Einrichtung einer sogenannten Stickstoffzelle. Dabei handelt es sich um eine gasdichte Zelle von ca. 30 Kubikmetern Raum, in die Kunstgegenstände verbracht werden können, bei denen der Verdacht auf biologischen Befall durch verschiedene Insektenarten besteht. Vor diese Zelle ist ein Luftzerleger geschaltet, der die Atemluft in Sauerstoff und Stickstoff teilt und innerhalb von vier Tagen ein reines Stickstoffklima in der Zelle produziert. Dieses muss dann vier bis sechs Wochen bei gesteuerter Temperatur und relativer Luftfeuchte gehalten werden, um Schädlinge abzutöten. Aufgrund des finanziellen Umfangs des Projekts musste eine öffentliche Ausschreibung erfolgen, die kurz vor der Weihnachtspause erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Die Umsetzung ist für das Frühjahr 2014 geplant.



05| wissenschaft und forschung

Die Umzüge in das Zentrale Kunstdepot sind eine große Chance für die Freiburger Museen, die Grundlagenforschung an den Objekten der Sammlungen wieder aufzunehmen. Das Verlagern und sorgfältige Wiederaufstellen der Bestände birgt die Chance, die Bestände zu überprüfen, teilweise neu zu inventarisieren und mit den Barcodes eine moderne Bestands- und Standortverwaltung einzuführen. Die Neu-Aufstellung im Depot macht größere Bestände überhaupt erst für die Forschung zugänglich. Mit der Erschließung in der IMDAS-Pro-Datenbank, die verschiedene Schnittstellen zum Internet vorhält, ergibt sich für die Städtischen Museen Freiburg die Möglichkeit, sich mit virtuellen Ausstellungen und digitalen Katalogen dort zu präsentieren. In dieser Hinsicht sind derzeit verschiedene Projekte in Vorbereitung, unter anderem der Ethnologischen Sammlung. Vorläufig noch in der Zukunft liegt die allgemeine Recherchierbarkeit der Bestände für die Öffentlichkeit über Kulturdatenbanken und OPACs im Internet, eine Möglichkeit, die aber durchaus realisierbar ist. Die Voraussetzungen dafür werden derzeit mit der digitalen Erschließung der Bestände, der Überarbeitung der wissenschaftlichen Angaben und der Langzeitarchivierung der digitalen Bilddaten geschaffen.

In jedem Fall aber dient der Depotbestand der Städtischen Museen Freiburg zukünftig als Arbeits- und Forschungsmaterial für die Umgestaltungen in den Dauerstellungsbereichen und als Ausgangsbasis für zukünftige Sonderausstellungen. Externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben 2013 schon mehrfach die Möglichkeit wahrgenommen, Objekte im Zentralen Kunstdepot genauer zu betrachten und zu untersuchen. Auch Künstlerinnen und Künstler haben

sich von den Sammlungen inspiriert gezeigt.

Im Rahmen der Vorbereitung von Ausstellungen wurde ebenfalls Grundlagenforschung geleistet. Mit der Ausstellung „Mit Stift und Feder“ konnte ein wichtiger Bestand der Graphischen Sammlung des Augustiner-Museums wissenschaftlich aufgearbeitet werden. Für das Projekt „Baustelle Gotik“ konnten Objekte der mittelalterlichen Alltagsgeschichte erforscht und in einem anschaulichen Ausstellungskatalog vorgestellt werden. Begonnen wurde 2013 auch das umfassende wissenschaftliche Forschungsprojekt zu den Arbeiten des Keramikers Horst Kerstan, dessen Ergebnisse in einer Ausstellung im Jahr 2015 präsentiert werden sollen.

Das Archäologische Museum Colombischlössle hat eine Kooperation mit dem Fachbereich Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie der Universität Basel ins Leben gerufen. Dabei werden die Forschungsergebnisse der archäologischen Geschlechterforschung aufgearbeitet und im Rahmen einer Sonderausstellung mit Begleitbuch im Jahr 2014 der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Abgeschlossen wurde die systematische Erfassung und Dokumentation der ägyptischen Sammlung, die Teil der Ethnologischen Sammlung ist.



06 | kommunikation und vermittlung

Die Städtischen Museen Freiburg boten 840 öffentliche Veranstaltungen, die im Quartalsprogramm und online publiziert wurden. Zum Portfolio zählen viele Reihen, die regelmäßig Gäste in die Museen locken. Neben allgemeinen Überblicksführungen geht ein erweitertes Angebot auf die verschiedenen Ansprüche und Interessen des Publikums ein. Akzente setzen die Formate „Kunstpause“, „Frühkunst“ oder „KunstEinkehr“. In ihrer Konzentration motivieren sie eine intensive Auseinandersetzung und gemeinsame Diskussionen, auch in der entspannten Atmosphäre des Museumscafés. Unter dem Motto „Genau betrachtet“ geben Restauratorinnen und Restauratoren Einblicke in ihre Arbeit. Gespräche mit Künstlerinnen und Künstlern laden zum Austausch ein. In allen Häusern finden interaktive Familienführungen und -nachmittage mit Aktionsangeboten statt. Exklusive Depotführungen, Lesungen, Vorträge und Konzerte runden das Spektrum ab. Die kontinuierliche Zusammenarbeit mit Partnern wie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, dem SWR-Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg, der Hoch-

schule für Musik Freiburg, dem Roncalli Forum Karlsruhe und dem Bildungszentrum Freiburg garantieren einen hohen Qualitätsstandard.

Eine geeignete Kommunikationsstrategie und Zielgruppenansprache für die große Sonderausstellung „Baustelle Gotik. Das Freiburger Münster“ zu generieren, stand 2013 im Fokus der Arbeit der Abteilung. Planung und Konzeption der Ausstellung wurden museumspädagogisch begleitet, es wurden eine Schauwerkstatt und viele Hands-on-Stationen entwickelt. In Kooperation mit dem Freiburger Münsterbauverein, der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, dem c-punkt Münsterforum, dem Freundeskreis Augustinermuseum e.V., der Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg und der Volkshochschule Freiburg entstand ein reichhaltiges Begleitprogramm aus Vorträgen, kirchenpädagogischen und geistlichen Führungen, Workshops, Exkursionen, Konzerten und Expertengesprächen.

Aktionsmodell Münster zur Ausstellung „Baustelle Gotik“,
Foto: Axel Killian



06 | kommunikation und vermittlung

An der Konzeption der Kinderausstellung zur Steinzeit „Als das Mammut zu schwitzen begann“ im Archäologischen Museum Colombischlössle war die Museumspädagogik ebenfalls intensiv in allen Bereichen beteiligt. Von der Objektauswahl über die Modelle und die Ausstellungsgestaltung bis hin zu einem Kinderführer „Unterwegs in der Steinzeit“ wurde der Vermittlungsaspekt in den Vordergrund gerückt – mit großem Erfolg bei Familien und Schulen.

Die Museumspädagogik organisierte außerdem private Führungen und bot neue, umfangreiche Programme für Schulen und Kindergärten zu den Sonderausstellungen. Im Mittelpunkt der konzeptionellen Arbeit stand die Überarbeitung und Neugestaltung eines Angebotes für inklusive Gruppen. Zu den besonderen Höhepunkten des Jahres gehörten neben jährlichen Großveranstaltungen wie Internationaler Museumstag und Museumsnacht die Beteiligung am Kinderkunstort, am Weltkindertag und bei „Tage des Wissens für kleine Forscher“. Die Museumspädagogik erfreute sich großer Resonanz. 33.000 Besucherinnen und Besucher nutzten die Programme in den Museen.

Ein großes Projekt im Bereich Marketing/Öffentlichkeitsarbeit war 2013 die Neugestaltung der Website, mit der auch eine Umstrukturierung, Überarbeitung und Erweiterung der Inhalte einherging. Seit November 2013 präsentieren die fünf Museen ihre Themenvielfalt gemeinsam in modernem Design und laden zu virtuellen Entdeckungsreisen ein. Zahlreiche Bilder vermitteln den Nutzerinnen und Nutzern nun Eindrücke aus den Häusern und von einzelnen Objekten – viele sind bei aufwändigen Fotoaktionen neu entstanden. Die Ver-

anstaltungen aller Museen fasst ein zentraler Kalender zusammen. Darüber hinaus werden aktuelle Termine auf den Seiten der entsprechenden Häuser oder Ausstellungen aufgeführt. Neu im Internet sind auch die Vermittlungsangebote für Schule und Kindergarten. Informationen zu über 70 Programmen können nach Altersstufe und Museum gefiltert werden. Wer einen Museumsbesuch plant oder sich einen Überblick über die Freiburger Museumslandschaft und die Profile der einzelnen Häuser verschaffen möchte, findet auf der neuen Internetseite alle Informationen.



Screenshot der neuen Website

Darüber hinaus wurden wieder alle Ausstellungen, Veranstaltungen und aktuellen Themen der Städtischen Museen Freiburg in der Öffentlichkeitsarbeit betreut. Individuelle Werbung für einzelne Projekte zählte ebenso zu den Aufgaben, wie museums- und projektübergreifende Werbung. Die intensive Pressearbeit in Kooperation mit dem Pressereferat der Stadt Freiburg erzielte eine gute regionale und auch deutschlandweite Berichterstattung in Printmedien. Mehrere Fernseh- und Radiobeiträge steigerten die Bekanntheit der Städtischen Museen Freiburg und trugen positiv zu deren Image bei.

071 restaurierung



An den Städtischen Museen Freiburg werden im Sachgebiet Restaurierung das Augustinermuseum, das Museum für Stadtgeschichte und das Museum für Neue Kunst betreut. Restaurierungen der Objekte der Ethnologischen Sammlung müssen nach außen vergeben werden, in der Archäologie kann der Bedarf durch eine 0,4-Stelle abgedeckt werden. Wie im vergangenen Jahr waren die Restauratorinnen und Restauratoren in erster Linie mit den komplexen Umzügen in das neue Zentrale Kunstdepot befasst, zudem engagierte sich die Restaurierung beim Aufbau von Ausstellungen und bei der konservatorischen Betreuung der dort gezeigten Objekte. Besonders aufwändig waren die Vorbereitungen bei der Verlagerung des Skulpturenbestands, da hier viele Objekte nicht transportfähig waren und erst Sicherungen durchgeführt werden mussten. Auch beim Bestand der Glasmalerei mussten als Voraussetzung

für eine sachgerechte Deponierung zahlreiche Montagen angefertigt werden.

Durch Drittmittelförderung (Kuratorium Augustinermuseum e.V. und Stiftung Augustinermuseum) konnten aber auch wesentliche Restaurierungsprojekte in Angriff genommen werden. Die Restaurierung eines barocken Schlittens wurde durch eine Spende der Inge-Maier-Stiftung ermöglicht. Herauszuheben ist die Restaurierung des Staufener Altars, der in Etappen von Dipl.-Rest. Lena Reuber bearbeitet wurde. Wie eng Forschung und Restaurierung heute miteinander verbunden sind, hat sich auch bei diesem Projekt bewährt. Die Untersuchungen von Frau Reuber am Objekt erbrachten einen völlig neuen Erkenntnisstand zur ursprünglichen Anordnung des Altars, bei dem es sich wohl um einen Tabernakel-Altar gehandelt hat. Die Ergebnisse sollen im Jahresbericht des Augustinermuseums publiziert werden. Ähnlich verhält es sich bei einem weiteren Projekt, in dem naturwissenschaftliche Untersuchungsmethoden zu völlig neuen Ergebnissen führen werden. Der Adelhauser Tragaltar aus dem Besitz der Adelhausenstiftung wurde eingehend technologisch untersucht. Die Ergebnisse werden im September 2014 in einer Kabinett-Ausstellung des Augustinermuseums präsentiert. Schon bewiesen werden konnte, dass dieses kostbare Stück tatsächlich aus der Zeit der Karolinger stammt und damit dazu geeignet ist, im Augustinermuseum das große Jubiläum Karls des Großen zu begehen.



Anhang I Leihverkehr

Neben anderen Geschäftsprozessen wurde auch der Leihverkehr aller Städtischen Museen Freiburg vereinheitlicht und wird nunmehr durch das Büro der Leitenden Museumsdirektion zentral abgewickelt, nachdem die Vertragsmuster mit dem Rechtsamt der Stadt abgestimmt worden sind. Die fachliche Entscheidung über die Leihgabe verbleibt aber weiterhin bei den zuständigen Museumsdirektorinnen und -direktoren sowie den Restauratorinnen und Restauratoren. Fotoanfragen werden zentral von der Bibliothek und Fotothek des Augustinermuseums und des Museums für Neue Kunst abgewickelt. Insgesamt wurde der Leihverkehr weiterhin durch die Umzüge in das Zentrale Kunstdepot beeinträchtigt.

LEIHGABEN 2013

Archäologisches Museum Colombischlössle

Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg, Stuttgart

Große Landesausstellung Baden-Württemberg:

"Die Welt der Kelten. Zentren der Macht – Kostbarkeiten der Kunst"

15.9.2012 – 17.2.2013

7 „Murus Gallicus“ Nägel aus Eisen, Kirchzarten/Tarodunum

Funde von verschiedenen Fundorten:

Breisach-Hochstetten, Breisach-Münsterberg, Ehrenkirchen-Ehrenstetten, Ihringen-Gündlingen, Jestetten-Altenburg-Rheinau, Kappel-Grafenhausen, Kehl, Kirchzarten, Löffingen-Dittishausen, Sasbach-Limberg, Villingen-Schwenningen

Vindonissa Museum, Brugg, Kanton Aargau, Schweiz

Ausstellung „Gefährliches Pflaster – Kriminalität im Römischen Reich“

2.11.2012 – 15.3.2013

Fluchtafel aus Waldmössingen, Bronze, römisch

Museum für Archäologie, Frauenfeld, Kanton Thurgau, Schweiz

Ausstellung „Römer, Alamannen, Christen – Frühmittelalter am Bodensee“

19.1.2013 – 21.5.2013

Grabfund von Hilzingen mit 3 silbernen Fingerringen, Glasschale, Keramikgefäßen, bronzemem Toilettbesteck, Bronzegürtelschnallen und Bronzemesser.

Stiftung Kloster Dalheim, LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

Ausstellung „Heiter bis göttlich – Die Kultur des Spiels im Kloster“

1.6.2013 – 3.11.2013

Tonfigur „Stehender Christusknabe“, Freiburg, Augustinerlatrine, um 1500 n. Chr.

Badisches Landesmuseum Karlsruhe

Ausstellung „Imperium der Götter: Isis – Mithras – Christus.

Kulturen und Religionen im Römischen Reich“

16.11.2013 – 18.5.2014

Kleine Bronzestatuette, sog. Sabazioshand, Dangstetten

5 Räuchergefäße aus dem Mithräum von Riegel (Dauerleihgaben des Badischen Landesmuseums an das Archäologische Museum Colombischlössle)

Augustinermuseum

Museum für Musikautomaten Seewen SO, Schweiz

Ausstellung: „Wie von Geisterhand“

Zur Geschichte der Firma Welte anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums der Welte-Philharmonie-Orgel

21.10.2011 – 31.3.2014

Flötenuhr Welte, 1839

Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg

Ausstellung „Kinderzeit. Kindheit von der Renaissance bis zur Moderne“

20.1.2013 – 12.5.2013

Ernst Würtenberger: Soldaten spielende Kinder, 1920

Germanisches Nationalmuseum Nürnberg

Ausstellung: „Zünftig! Geheimnisvolles Handwerk 1500 – 1800“

21.3.2013 – 7.7.2013

Franz Anton Xaver Hauser: Büste eines Zunftheiligen, um 1790/1800

Kunsthalle Bielefeld

Ausstellung: „Schönheit und Geheimnis. Der Deutsche Symbolismus 1870 – 1920“

24.3.2013 – 7.7.2013

Adolf Hoelzel: Anbetung, 1908

Stadtmuseum Baden-Baden
Ausstellung: „Ärzte, Bader und Barbieri“
7.6.2013 – 29.9.2013
Rosenkranz mit Bisamapfel, 16./17. Jh., Bisamapfel und Schröpf-
kasten des Freiburger Spitals

Museum Wiesbaden
Ausstellung: „Nana. Elixier aus Leidenschaft“
29.9.2013 – 26.1.2014
Anselm Feuerbach: Nanna als Bacchantin, 1861

Museum für Neue Kunst

Städtische Galerie Offenburg
Ausstellung: „Susanne Kühn. Besuch“
20.10.2012 – 13.1.2013
Susanne Kühn: Katja mit Hund, 2009

Kulturwerk des Berufsverbandes Bildender Künstlerinnen
und Künstler
Ausstellung im Markgräfler Museum Müllheim:
„Knoten/Dreher/80“
28.10.2012 – 27.1.2013
Delbrügge/De Moll: Soziale Kontrolle
(9 Kinderstühle), 1990

Städtische Galerie Böblingen
Ausstellung: „Neue Sachlichkeit in Baden-Württemberg“
11.11.2012 – 24.2.2013
Rudolf Dischinger: Waschtisch

Museum Giersch, Frankfurt a.M.
Ausstellung: „Künstlerin sein! Ottilie W. Roederstein.
Emy Roeder. Maria von Heider-Schweinitz“
15.9.2013 – 26.1.2014
Emy Roeder: Bildnis Dr. Alfred Kuhn
Emy Roeder: Mädchenbüste, 1918

Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen
Ausstellung: „Von Tagebuch bis weblog. Tägliche Strategien in
der Gegenwartskunst“
19.10.2013 – 6.1.2014
31 Gemälde von Peter Dreher „Tag um Tag guter Tag“

Staatsgalerie Stuttgart
Ausstellung: "Das Atelier Werkstatt und Mythos"
27.10.2012 – 22.3.2013
Rudolf Dischinger: Bedrohung, 1935

Naturmuseum

Schwarzwälder Freilichtmuseum Vogtsbauernhöfe
Ausstellung „Schwarzwald sagenhaft“
7.3.2013 – 15.11.2013
Präparierte Eule auf Ast sitzend



STATISTIK

Insgesamt konnte 2013 das Ergebnis von 2012 gehalten werden, auch wenn im Augustinermuseum leichte Rückgänge zu verzeichnen waren. 2013 erzielten die Städtischen Museen Freiburg mit insgesamt 216.248 Besucherinnen und Besuchern wieder ein beachtliches Ergebnis. Erfolgreich waren vor allem die kleineren Häuser. Das Archäologische Museum Colombischlössle erzielte mit rund 28.500 Gästen eines seiner besten Ergebnisse überhaupt. Dies ist vor allem dem großen Publikumsinteresse an der attraktiven Kinderausstellung „Als der Mammut zu schwitzen begann...“ zu verdanken. Ein sehr gutes Resultat hat das Naturmuseum mit knapp 45.000 Eintritten erlangt. Es konnte 2012 nur durch das zusätzliche, große Ausstellungsprojekt „Tschernobyl. Expeditionen in ein verlorenes Land“ in der Ausstellungshalle der Städtischen Museen Freiburg im Augustinermuseum übertroffen werden. Das Museum für Stadtgeschichte verzeichnet mit ca. 17.500 Besuchen ebenfalls gute Zahlen, was mit der Sonderausstellung „Martin Waldseemüller und die Entdeckung der Neuen Welt“ im Rahmen des Projektes „Humanismus am Oberrhein“ zusammenhängt, aber auch mit dem Erfolg der Ausstellung „Baustelle Gotik. Das Freiburger Münster“, die eine Station im Wentzingerhaus umfasst.

Besonders bemerkenswert ist die Leistung der Museumspädagogik, die dank attraktiver Vermittlungsprogramme ihre Zahlen deutlich steigern konnte. Fast 33.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene nutzten die Angebote. Dem Augustinermuseum gelang es, mit knapp 90.000 Gästen das Ergebnis des Vorjahres zu halten. Nach einem etwas schwächeren Jahresbeginn steigerten die Ausstellungen „Mit Stift und Feder. Zeichnungen vom Klassizismus bis zum Jugendstil“ und vor allem „Baustelle Gotik“ mit über 8.000 Besuchen in den ersten vier Wochen die Zahlen deutlich. Auch das Museum für Neue Kunst hält sich mit rund 36.000 Gästen auf hohem Niveau. Die Ausstellung „Make active choices. Kunst und Ökologie: Wie tun?“ wurde vom Innovationsfonds Kunst des Landes Baden-Württemberg als Förderprojekt ausgewählt. Sie brachte viele internationale Künstlerinnen und Künstler nach Freiburg und sprach neue Zielgruppen an.

Der Statistik ist auch zu entnehmen, dass der Museums-PASS-Musées (ehemals Oberrheinischer Museums-Pass) für Kulturinteressierte immer attraktiver wird. Der Anteil der Gäste, die ihn nutzen, steigt kontinuierlich. Mittlerweile erhalten rund 10 Prozent der Besucherinnen und Besucher mit diesem Ausweis freien Eintritt. Die damit verbundenen Verluste der Museen, die nicht den vollen Eintrittspreis erstattet bekommen, werden zum einen durch Einnahmen aus dem Verkauf der Pässe aufgefangen. Zum anderen besuchen viele Pass-Inhaberinnen und -Inhaber die Museen mehrfach, da ihnen dadurch keine Kosten entstehen. Sie zählen auch zu den Stammgästen bei Führungen, Vorträgen und Konzerten.

BESUCHERSTATISTIK 2013 vs. 2012

	Museumspädagogik		Ausstellungshalle im Augustinermuseum		Augustinermuseum		Museum für Stadtgeschichte		Naturmuseum		Archäologisches Museum Colombischlössle		Museum für Neue Kunst		Städtische Museen Freiburg	
	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013
Jan	1.148	1.630	5.389	3.210	6.443	3.998	558	664	8.528	2.131	2.670	874	1.944	4.539	20.143	12.206
Feb	1.329	1.954	3.557	2.708	4.554	3.596	909	959	6.514	2.796	2.423	818	1.698	4.288	16.098	12.457
Mär	2.268	3.404	3.185	4.045	4.822	5.138	952	1.350	15.473	16.347	1.135	3.068	1.745	5.914	24.127	31.817
Apr	1.555	3.064	764	1.039	6.017	3.884	1.517	2.273	9.593	5.329	3.134	3.504	2.051	2.474	22.312	17.464
Mai	2.543	2.843	5.049	0	11.322	6.751	1.974	2.645	2.292	3.548	1.776	5.082	4.032	3.362	21.396	21.388
Jun	2.440	3.432	3.954	2.169	9.064	7.044	1.162	1.290	2.475	1.210	1.318	1.788	4.281	2.197	18.300	13.529
Jul	3.404	2.853	8.251	6.578	17.696	13.854	1.889	2.169	3.086	2.735	2.588	3.020	6.379	2.863	31.638	24.641
Aug	1.323	1.336	3.730	5.062	8.276	10.992	982	1.153	1.899	2.608	1.386	2.304	3.555	1.614	16.098	18.671
Sep	2.194	2.190	4.066	2.998	9.190	8.291	987	852	1.089	1.633	1.092	1.477	3.227	1.590	15.585	13.843
Okt	2.126	2.785	0	0	3.943	4.737	979	1.311	2.277	2.628	1.734	2.587	1.481	2.825	10.414	14.088
Nov	2.760	3.273	1.087	1.534	3.733	4.451	900	872	2.127	2.489	1.139	2.567	2.468	2.381	10.367	12.760
Dez	2.084	3.862	2.773	7.790	4.115	16.305	1.507	2.374	1.506	1.454	1.104	1.357	4.328	1.894	12.560	23.384
Gesamt	25.174	32.626	41.805	37.133	89.175	89.041	14.316	17.912	56.859	44.908	21.499	28.446	37.189	35.941	219.038	216.248

Die Besuchszahlen der Museumspädagogik sind jeweils in den Zahlen der einzelnen Museen eingeschlossen.

Besuche in der Ausstellungshalle werden dem jeweils ausführenden Museum zugeordnet.

| neuerwerbungen und schenkungen

NEUERWERBUNGEN 2013

Augustinermuseum

Johann Baptist Kirner: 3 Skizzenbücher mit Bleistiftzeichnungen und Notizen, um 1847

Wilhelm Hasemann: Jäger auf Waldlichtung, um 1900, Bleistiftzeichnung

Georg Dehio: Detail der Arena von Verona, 1876, Kohle über Bleistift

Théophile Schuler: "La Construction de la Cathédrale de Strasbourg", 1850, Kreidelithographie

Hans Baldung Grien: Rüstzeug und Wappen des Johann Rosenbach, um 1522, Holzschnitt

Museum für Stadtgeschichte

altes Emailleschild (Stadtgeschichte)

Museum für Neue Kunst

Meret Oppenheim: Andenken an das Pelzfrühstück, 1970, Damastimitation unter ovalem bombiertem Glas

Naturmuseum

Ringelnatter und Diverses

10 Fossilien

SCHENKUNGEN 2013

Augustinermuseum

Christian Hennis (22.1.2013)

- Emil Lugo: Blick auf den Schönberg mit Dorf, 1870er-Jahre, Gemälde

- Flusslandschaft mit Burgruine, 1811, Zeichnung

- Hirte mit Schafen hinter einem Baum, nach Radierung von Karel DuJardin, Zeichnung

- Jakob Philipp Hackert: Die große Pappel in Bagni di Lucca, 1802, Radierung

- Hans Weiditz: Wanderer auf schmalen Grat, 1532, Holzschnitt

- Max Laeuger: weibliche Büste, 1924, Keramik

- Max Laeuger: weiblicher Kopf, Keramik

Bärbel Mogg (22.1.2013)

- Meinhardt Gronau: Paar, um 1900, schwarz-weiß Fotografie

Sabine Janßen (9.4.2013)

- Damen-Kostüme: Pelerine, Rock, Spitzenoberteil, um 1880

- Damen-Pelerine, schwarz, um 1880

- Damenhut, oval, schwarz, mit Federun, um 1880

- Backenhaube, Hochschwarzwald, violettes Schild mit Goldstickerei

Freundeskreis Augustinermuseum e.V. (22.5.2013)

- Hermann Winterhalter: Italienisches Mädchen, Gemälde

Frederik Vögtlin (14.6.2013)

- Carl Ludwig Fahrbach: Waldlandschaft, Gemälde

Otmar Kurrus, Nachlass (2.8.2013)

- Hermann Moest: Weiblicher Akt auf Liegestuhl, Gemälde

Freundeskreis Augustinermuseum e.V. (6.11.2013)

- 10 Zeichnungen von Johann Martin Morat,

· „Freyburg“, um 1830, Aquarell & Feder über Bleistift

· Freiburg, um 1830, Aquarell & Feder über Bleistift

· „Ansicht des Wuthachthals von Oftringen nach dem Randengebiereg“, um 1830, Aquarell & Feder über Bleistift

· „Degenau im Wutachthal von der Morgenseite“, um 1830, Aquarell & Feder über Bleistift

· „Säkingen“, um 1830, Aquarell & Feder über Bleistift

· „Uiberlingen“, um 1830, Aquarell & Feder über Bleistift

- „Thiengen“, um 1830, Bleistift, aquarelliert
- „Thiengen“ (klein), um 1830, Aquarell & Feder über Bleistift
- „Ansicht von Zell nach dem großen Brand vom 23ten July 1818“, Feder, partiell aquarelliert, über Bleistift
- „Zell“, um 1830, Gouache
- Altarriss: Christus am Kreuz, 1793, Feder, aquarelliert

Andrea Ludin (6.11.2013)

- Sammelalbum aus dem Besitz von Fritz Ludin mit Zeichnungen, Druckgraphiken, Fotografien und Autographen diverser Künstler

Klauspeter Staeb (8.11.2013)

- 5 Radierungen von Johannes Pieter de Frey
- 1 Lithographie von Wilhelm Dürr d.Ä.
- 4 Radierungen, unbekannter Künstler
- 1 Schabkunstblatt von Johann Elias Haid
- 13 Zeichnungen von Hermann Dufner nach Raphael
- 8 anonyme Lithographien nach Raphael
- 4 Lithographien nach Raphael von Clemens von Zimmermann

- 43 Pausen von Johann Baptist Kirner
- 8 Kupferstiche von Tommaso Piroli nach John Flaxmann
- 7 Radierungen von François Boucher nach Bloemart
- 9 Zeichnungen von Johann Baptist Kirner
- „Costumi Diversi“, Buch mit 25 Kupferstichen von Bartolomeo Pinelli, 1820
- 49 Kupferstiche einer Folge von Bartolomeo Pinelli, um 1810

Erika Hemmer (11.12.2013)

- Gregorius Sickinger: Stadtplan von Freiburg, sog. großer Sickinger, 1589, Kupferstich von 6 Platten gedruckt
- Ferdinand Piloty d. Ä.: Häusliche Toilette nach Murillo, 1. Drittel 19. Jh., Kreidelithographie

François Boucher, Liegender mit nackten Beinen, Korb und Stab (aus dem Livre d'Étude, nach Bloemaert), 1735, Schenkung Klauspeter Staeb aus dem Besitz von Johann Baptist Kirner, Foto: Axel Killian



| schenkungen

Museum für Neue Kunst

Galerie Post (9.1.2013)

- Rudolf Möller: "Daniel in der Löwengrube" (Selbstportrait), verso: Allee, um 1915, Gemälde

Herbert Maier (11.3.2013)

- Herbert Maier: „Speicher/Wasserblock“, 2005/2006, Ölharzfarbe auf Leinwand

Romy Weber/Ruth Pfalzberger/Atelierhaus visarte Basel (16.5.2013)

- Romy Weber: _Zaungast Romy, 1990
- Romy Weber: _Ei-ge-heim Romy, 1998
- Romy Weber: _Farbandacht Romy, 1997
- Romy Weber, Ruth Pfalzberger: _Sandberge Romy und Ruth, 2007, 12-teilige Fotoserie

Otmar Kurrus, Nachlass (2.8.2013)

- Erich Heckel: Dunkle Landschaft, 1956, Aquarell

Heidi Schönberger-Kruse (14.10.2013)

- Friedrich Seidenstücker: Die Reigen, 1924, Bronze-Figur

Michael Klant (6.11.2013)

- 15 Blätter aus den ARTIUM EDITIONEN zum ARTIUM KUNSTKALENDER
- Karl Otto Götz: Doppeltes Selbstportrait, 1993
- Friedemann Hahn: Dampfboot, 1998
- Benjamin Katz: Fotoporträt A.R. Penck, 1990
- Benjamin Katz: Fotoporträt Georg Baselitz, 1991
- Benjamin Katz: Fotoporträt Emil Schumacher, 1992
- Benjamin Katz: Fotoporträt Markus Lüpertz, 1993
- Jürgen Klauke: Betriebsföhnung (Reihe Prosecuritas), 1992
- Markus Lüpertz: Parzifal-Kopf, 1993
- Harald Naegeli: Tierisch-Landschaftliches, 1990
- A.R. Penck: Weltbild-Variation, 1993
- Rissa (Karin Götz): Beziehung, 1997
- Emil Schumacher: Radierung, 1991
- Hann Trier: Aquarell über Lithografie, 1994
- Timm Ulrichs: Ich trage den Stempel der Kunst, 1989
- Wolf Vostell: Erotische Skulptur, 1991,
- Karl Otto Götz: Trill, 1990, Lithographie
- Karl Otto Götz: Nova, 1998, Lithographie

Prof. Dr. Heidrun Kaupen-Haas (16.12.2013)

- 12 Blätter von Gretel Haas-Gerber:
- Selbst sitzend. Studie zu „Die Frauen von Lucca“, 1993
- Selbst, beim Zeichnen. Hamburger Studie III, 1988
- Selbst, angestrengt arbeitend. Hamburger Studie II, 1988
- Selbst, angestrengt arbeitend. Hamburger Studie I, 1988
- Selbst, 1984
- Selbstbildnis mit Zeichenstift, 1981
- Selbstbildnis, ganzfigurig, mit Zeichenstift, 1981
- Selbstbildnis mit Stift, 1980
- Selbst mit Stift, 1981
- Weiblicher Maler. Studie zum gleichnamigen Bild II
- Studie zu „Selbst, anstrengend arbeitend“, 1978
- Selbst zögernd, um 1951

Naturmuseum

Brunhilde Blocher (9.4.2013)

- 1 Hirschgeweih alt
- 19 Rehgeweih
- 1 Hermelin weiß, Präparat
- 3 Fuchsfelle
- 1 Gamsfell
- 7 Marderfelle

Jürgen Blocher (9.4.2013)

- 1 Hirschgeweih jung
- 25 Rehgeweih
- 1 Murmeltier, Präparat
- 2 Fuchsfelle
- 1 Rehfell
- 10 Marderfelle

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Abt. Alumni (12.11.2013)

- 1 Frauenfestkleid aus Kamerun, Anfang 21. Jh.

Christoph und Gundi Pfeffer (4.11.2013)

- 2 Beduinenkleider aus Ägypten, bestickt, mit Applikationen, Mitte 20. Jh.

Ingrid Müller (18.11.2013)

- Sammlung von 46 Löffeln aus Asien, Afrika und Amerika, Mitte bis Ende 20. Jh.

| personal

Das Jahr 2013 brachte keine wesentlichen Veränderungen im Personalbestand. Zum Ende des Jahres 2012 wurde der langjährige Kurator der für Kunst vom Mittelalter bis zum Barock, Dr. Detlef Zinke, verabschiedet. Zinke hatte wesentlich die Konzeption des neuen Augustinermuseums verantwortet und sich durch herausragende wissenschaftliche Forschungen an seinem Bestand verdient gemacht. Seine Nachfolge trat am 1. April 2013 Dr. Eva Maria Breisig an.

Der knappe Personalbestand der Städtischen Museen Freiburg konnte 2012 durch befristete Projekte aufgestockt werden. Die Finanzierung erfolgte aus Drittmitteln oder aus dem Sachmitteletat. Von der Stiftung Baden-Württemberg wird beispielsweise weiterhin das Projekt "Kind zu Kind" finanziert, die Stiftung Augustinermuseum hat eine weitere befristete Einstellung der Restauratorin Lena Reuber ermöglicht, die den Staufener Altar restauriert.

Leitende Direktion der Städtischen Museen Freiburg

Dr. Tilmann von Stockhausen

Stellvertretung

Dr. Christine Litz

Archäologisches Museum Colombischlössle

Leitung

Dr. Helena Pastor Borgoñón

Dr. Beate Grimmer-Dehn

Augustinermuseum und Museum für Stadtgeschichte im Wentzingerhaus

Leitung

Dr. Tilmann von Stockhausen

Stellvertretende Leitung

Peter Kalchthaler M.A.

Museum für Neue Kunst

Leitung

Dr. Christine Litz

Naturmuseum

Leitung

Dr. Caroline Hilti

Leitung Ethnologische Sammlung

Tina Brüderlin M.A.

Kommunikation und Vermittlung

Leitung

Heidi Fischer M.A.



| förderer

Freundeskreis Augustinermuseum Freiburg e.V.

1. Vorsitzender: Horst Kary
2. Vorsitzende: Dr. Birgit Laschke-Hubert
Michael Hahl
Michael J. Pistecky
Stefan Schupp

Kuratorium Augustinermuseum Freiburg e.V.

Vorstandsvorsitzende: Dr. Christian Hodeige
Vorstandsmitglieder: Martina Feierling-Rombach,
Horst Kary
Leiterin der Geschäftsstelle: Dr. Ulrike Langbein

Stiftung Augustinermuseum Freiburg

Vorstand: Klaus Müller
Vorsitzender des Kuratoriums: Dr. Markus Klimsch

Förderverein des Museums für Neue Kunst Freiburg e.V.

Vorsitzender: Werner Witt
Stellvertretende Vorsitzende: Margarita Jonietz
Prof. Dr. Angeli Janhsen
Prof. Dr. Michael Klant
Kai-Achim Klare
Werner Koch
Birgit Oppelt
Ulrike Parlow
Dr. Thomas Wessel

Freunde des Archäologischen Museums Colombischlössle e.V.

1. Vorsitzende: Brigitte Schäferhoff
2. Vorsitzender: Prof. Dr. Christoph Huth
Dr. Karl Götz Kiderlen
Kai Lebrecht

Freundeskreis Ethnologische Sammlung Freiburg e.V.

1. Vorsitzender: Marcello Martinez-Vega
Heidi Beck-Braach M.A.
Wolfgang Braach
Tina A. Brüderlin M.A.
Dr. Eva Gerhards,
Dr. Caroline Hilti
Christel Opeker

| ausstellungsvorschau 2014

bis 27.4.2014

**Als das Mammut zu schwitzen begann...
Eine Kinderausstellung zur Steinzeit**
Archäologisches Museum Colombischlössle

bis 6.4.2014

Julius Bissier 3. Aufzug
Museum für Neue Kunst

bis 5.10.2014

**Baustelle Gotik
Das Freiburger Münster**
Augustinermuseum

bis 6.7.2014

**Baustelle Gotik.
Das Freiburger Münster
Station zum Markenzeichen Münster**
Museum für Stadtgeschichte

bis 22.6.2014

**Heike Beyer
Kaum dass sie stehen können**
Museum für Neue Kunst

bis 27.4.2014

Vom Ei zum Küken
Museum Natur und Mensch

12.4.2014 – 5.10.2014

Julius Bissier 4. Aufzug
Museum für Neue Kunst

24.5.2014 – 25.1.2015

**Letzte Ölung Nigerdelta
Das Drama der Erdölförderung in
zeitgenössischen Fotografien**
Museum Natur und Mensch

12.7.2014 – 19.10.2014

**Schönes buntes Bild IV
Werke der 1980er Jahre aus der Sammlung**
Museum für Neue Kunst

26.7.2014 – 7.12.2014

**Frontstadt
Freiburg im 1. Weltkrieg**
Museum für Stadtgeschichte

20.9.2014 – 28.1.2015

**Unterwegs in der Zeit der Karolinger
Der Adelhauser Tragaltar**
Augustinermuseum

16.10.2014 – 15.3.2015

**Ich Mann. Du Frau.
Feste Rollen seit Urzeiten?**
Archäologisches Museum Colombischlössle

8.11.2014 – 22.2.2015

**Mathilde ter Heijne
Performing Change**
Museum für Neue Kunst

29.11.2014 – 12.4.2015

**Kosmos der Niederländer
Die Sammlung Christoph Müller**
Augustinermuseum

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Freiburg im Breisgau – Städtische Museen Freiburg

Leitender Direktor Dr. Tilmann von Stockhausen

Redaktion: Kommunikation und Vermittlung

Gestaltung: G=ist Büro für Gestaltung, Kilchling-Rapp + Rapp